

Grabmal des Adalbert von Sachsen (Nr. 22), die Frühhumanistische Kapitalis in der Gedenkinschrift der Königin Fastrada (Nr. 28), die mit der Datierung „um 1500“ nun nicht nachvollziehbar ein Jahrzehnt später als in DI 2 angesetzt wurde, sowie die Renaissance-Kapitalis (nicht Frühhumanistische Kapitalis!) am Denkmal der Madonna der Palästinafahrer von 1484 (Nr. 23), ein herausragendes, äußerst frühes Zeugnis dieser Schriftart in der Epigraphik des deutschen Sprachraums. Jedes Heft ist mit einem Glossar, einer Liste der in den jeweiligen Zeitraum fallenden Mainzer Erzbischöfe, einer Literaturauswahl, Informationen zum Projekt „Die Mainzer Inschriften“ sowie Grundrissen des Mainzer Doms und des Kreuzgangs mit Einzeichnung der Inschriftenstandorte versehen.

Franz-Albrecht Bornschlegel

Die Inschriften des Landkreises Northeim, bearb. von Jörg H. LAMPE / Christine WULF (Die Deutschen Inschriften 96, Göttinger Reihe 17) Wiesbaden 2016, Reichert, 608 S., 80 Taf. mit 111 farb. Abb. u. 310 s/w Abb., 1 Karte der Inschriftenstandorte, ISBN 978-3-95490-153-1, EUR 75. – Der Band hebt sich aufgrund einiger Besonderheiten von den anderen Bänden der Editionsreihe „Die Deutschen Inschriften“ ab. Neben erstmals veröffentlichten Inschriften und älteren, nach modernen Richtlinien bearbeiteten und ergänzten Inschriften enthält der Band auch Inschriftenbestände, die erst in jüngerer Zeit von derselben Arbeitsstelle des deutschen Inschriftenunternehmens ediert wurden. Aufbereitet sind die Inschriften in zwei getrennten Inschriftenkatalogen, die zudem unterschiedliche Zeitgrenzen setzen. L. bearbeitete den Hauptteil des Bandes, der mit einer 62seitigen wissenschaftlichen Einleitung versehen ist und den Katalog der Inschriften des Landkreises Northeim mit 331 Nummern sowie 55 Jahreszahlen und Initialen vom 12. Jh. bis zum Jahr 1650 umfasst. Auch fanden 17 der 170 Inschriften der im Landkreis Northeim gelegenen Stadt Einbeck – letztere wurden 1996 im Rahmen der Reihe publiziert (DI 42, vgl. DA 55, 286) – Eingang in den chronologisch geordneten Katalog der Inschriften. Die 17 Inschriften entstammen in die Stadt Einbeck eingemeindeten Dörfern, sind in der Regel als Lernnummern eingefügt und beinhalten außer bloßen Verweisen auf DI 42 auch Ergänzungen und Neueditionen mit veränderten zeitlichen Einordnungen. Eine eigene Katalognummer (Nr. 1) erhält DI 42 Nr. 5, die neu gelesene Glocke aus Edemissen, mit engerer zeitlicher Eingrenzung in das 2. Viertel des 12. Jh. Für weitere 69 Inschriften des Kanonissenstifts Gandersheim und seiner Eigenklöster Brunshausen und Clus, die einen eigenen Komplex im Inschriftenband bilden und als G-Nummern mit 14seitiger Einleitung wissenschaftlich eingeführt werden, zeichnet W. verantwortlich. Die Edition, die aus dem Projekt „Frauenstift Gandersheim“ hervorging und im Jahr 2011 unter DIO 2 auf der Plattform „Deutsche Inschriften online“ online gestellt wurde (<http://www.inschriften.net/gandersheim.html>), aktualisierte W. für die Druckfassung und ergänzte sie um weitere zehn Inschriftendenkmäler, die als Neufunde mit dem Zusatz „a“ zur laufenden Nummer chronologisch eingeordnet wurden. Die Inschriften setzen im 9. Jh. ein und reichen bis zum Jahr 1700. Im gesamten Inschriftenbestand mit 116 Totengedächtnismalen und etwa gleich vielen Bau- und Hausin-